

## Belagsarbeiten in Baar

**Verkehr** Die Baudirektion des Kantons Zug führt an der Blickensdorferstrasse in Baar, Abschnitt «Bachtalen-Gulmatt», Belagsarbeiten durch, schreibt die Direktion in einer Mitteilung. Die Arbeiten beginnen heute **Montag, 24. Juni**, und dauern voraussichtlich bis Mitte Juli. Eine Sanierung des Abschnitts sei notwendig. Ein Verkehrsdienst oder eine Lichtsignalanlage regelt den Verkehr, da im Bereich der Baustelle nur eine Fahrspur zur Verfügung stehen wird. Auch beim öffentlichen Verkehr wird es zu Einschränkungen kommen. Die Bushaltestellen Bachtalerhöhe werden für je eine Woche in unmittelbarer Nähe in Richtung Uerzlikon provisorisch verschoben. Die Postauto AG orientiert ihre Kunden vor Ort über die temporären Verschiebungen der Bushaltestellen Bachtalerhöhe. Da die Bauarbeiten witterungsabhängig seien, könnten Verschiebungen nicht ausgeschlossen werden, heisst es in der Mitteilung. Infos: [www.zg.ch/baustellen](http://www.zg.ch/baustellen). (vv/pd)

## Kantonalbank bleibt Sponsorin

**Zug** Die Theater- und Musikgesellschaft darf weiterhin auf die Zuger Kantonalbank als Sponsorin zählen. Das geht aus einer Medienmitteilung hervor. Damit wird eine langjährige Partnerschaft weitergeführt. Präsident der Theater- und Musikgesellschaft Johannes Stöckli sagt dazu: «Der Kantonalbank gilt grosser Dank, und wir freuen uns sehr auf die weitere Zusammenarbeit.»

Zum Auftakt in die neue Saison verlost die Zuger Kantonalbank deshalb nun 10-mal zwei Tickets für die Vorstellung «Man sieht Rot», die am 23. Oktober stattfindet. Wer teilnehmen möchte, kann dies unter [www.zugerkb.ch/wettbewerb-theatercasino](http://www.zugerkb.ch/wettbewerb-theatercasino). Der Teilnahmeabschluss ist der 31. Juli. (vv/pd)

**Christopher Gilb**  
christopher.gilb@zugerzeitung.ch

Das Auffallendste im «Kurios Bar & Kitchen» an der Pilatusstrasse 1 ist die Abendkarte. Sie besteht nur aus einer gerahmten Seite. Aufgelistet sind Bestandteile von Gerichten: Karottensosse, Granatapfel, Soja, Rindsfilet. Falls die Gäste also eine Allergie haben oder kein Fleisch essen, können sie einzelne Bestandteile ersetzen lassen, mehr aber nicht. Denn grundsätzlich wählen sie im Mitte April eröffneten Restaurant nur zwischen einem Vier-Gang-Menü für 75 Franken, einem Fünf-Gang-Menü für 92 Franken oder einem Sechs-Gang-Menü für 107 Franken. Der Rest ist Überraschung.

Die Konzeptidee stammt von Mitinhaber Alfredo «Alfie» Godenzi, der sich schon seit mehreren Jahren in der Gastroszene bewegt und zuletzt das «Mr. Pickwick» in Zug leitete. «In der Gastronomie gibt es nur beschränkt Aufstiegsmöglichkeiten, irgendwann hat man das Maximum erreicht, und wer dann mehr will, muss sich selbstständig machen. Das war schon seit längerem mein Ziel», so der 33-jährige. Ein Fan von Degustationsmenüs sei er zudem schon immer gewesen. «Sie haben zwar ihren Preis, aber so kann man immer kreative und frische Gerichte anbieten», sagt der gebürtige Steinhauser.

### Umbau war eine Herausforderung

Als dann die ehemaligen Räumlichkeiten der Schule Talentia an der Pilatusstrasse 1 neu vermietet wurden, schlug er zu. «In Zug kann man alles zum ersten Mal machen. Das klassische Angebot ist schon gut abgedeckt, abseits davon gibt es aber noch viel Raum für Neues. So etwas wollten wir probieren.» Einen Mitstreiter fand er in Murat Bozay, Chef der Mantra Bar, gegenüber des «Mr.

# Degustieren statt bestellen

**Zug** Dort, wo sich einst die Schule Talentia befand, hat Mitte April ein neues, modernes Restaurant mit Barbetrieb eröffnet. Wer im «Kurios» dinieren will, muss gewillt sein, sich überraschen zu lassen.



Mitinhaber Alfie Godenzi in der separaten Bar. Hier soll auch Livemusik geboten werden.

Bild: Stefan Kaiser (Zug, 19. Juni 2019)

Pickwick». Beide sind Inhaber. Godenzi kümmert sich aber um das operative Geschäft.

Drei Monate dauerte der Umbau der ehemaligen Schulräumlichkeiten. Und das 1907 gebaute Gebäude stellte die Inhaber vor Herausforderungen. «Einige Leitungen wurden seit damals nicht ersetzt», erinnert sich Godenzi. Zudem sei die Decke eingeknickt gewesen und habe angehoben und neu verstrebt werden müssen. «Ich sagte immer, bis auf die Fenster und die Radiatoren ist jetzt alles neu», scherzt er. Das moderne Design ist gelungen. Im ersten der beiden dank der Fenster und hohen Decke lichtdurchfluteten Räume befindet sich der

Barbereich. Ein langer Tresen und mehrere Bartische. Bierliebhaber werden sich über gleich sieben Sorten frisch gezapftes Bier freuen. Kleinere Gerichte können von einer Barkarte bestellt werden. «Der Vorteil ist, dass die Bereiche räumlich wirklich abgetrennt sind, so wird es nicht unruhig», erklärt Godenzi. Hier in der Bar soll es auch gelegentlich kulturelle Darbietungen geben. «Ich bin ein grosser Fan von Unplugged-Musik.»

Durch eine Öffnung geht es ins Restaurant. Am Mittag gibt es ein À-la-carte-Angebot, am Abend das Degustationsmenü, das alle zwei Wochen wechselt. Drei Köche kümmern sich darum.

Der Stil der Gerichte, so Godenzi, sei zwar französisch angehaucht, aber aufgrund der Kombinationsmöglichkeiten mit Stilbrüchen. Die Tische mit Platz für 28 Personen sind aus Holz, auf eine üppige Tischdekoration wird verzichtet. Nichts soll dem Probiererlebnis im Weg stehen. «Die Degustationsmenüs kommen gut an», stellt Godenzi fest, der sich mit der bisherigen Resonanz auch der Bar insgesamt zufrieden zeigt.

Einziges Wermutstropfen ist, dass die Terrasse noch nicht eröffnet werden konnte. 30 bis 40 Sitzplätze will Godenzi im Stil eines Biergartens rund um den grossen Baum schaffen und dafür die unebene Wiese aufschütten.

Eine Einsprache dagegen habe es nicht gegeben, und auch das obligatorische Lärmgutachten erlaube die Aussenplätze. «Es sind aber gleich mehrere städtische Stellen involviert, wie der Denkmalschutz oder die Kommission für Grünflächen.» Die alle einwilligen müssten; dieser Prozess sei leider noch nicht abgeschlossen. Bleibt für ihn zu hoffen, dass dies bald der Fall ist. Im Sommer ist eine Terrasse bekanntlich ein klarer Wettbewerbsvorteil.

### Hinweis

Das «Kurios» hat montags bis samstags von 11.30 Uhr bis Mitternacht geöffnet.

## Digitalisierung wird wichtig

**Zug** Der Hochschulrat der Pädagogischen Hochschule (PH) hat die Strategie für die nächsten acht Jahre verabschiedet.

Mit Einbezug von Studierenden, Mitarbeitenden sowie externen Partnern aus Wirtschaft, Politik, Kultur und Bildung hat die PH Zug ein neues Leitbild sowie die Strategie 2019 bis 2026 festgelegt, wie die Hochschule in einer Medienmitteilung schreibt. «Mit der neuen Strategie legen wir ein gutes Fundament, damit die PH Zug auch in den nächsten acht Jahren bestens aufgestellt ist», wird Hochschulratspräsident und Bildungsdirektor Stephan Schleiss zitiert.

Gefördert werden wollen vor allem die digitalen und überfachlichen Kompetenzen, denn für die Weiterentwicklung der Zuger Schulen sei das Thema Digitalisierung sehr wichtig, so der Bildungsdirektor. Und damit Lehrpersonen ihre Schülerinnen und Schüler auf die Chancen und Risiken der digitalen Welt gut vorbereiten können, müssen sie entsprechend aus- und weitergebildet werden. Weshalb der Be-

reich Medien und Informatik ausgebaut werde.

Ergänzend dazu werden aktuell Angebote entwickelt, welche die Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler in Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik fördern sollen. Der Fokus werde aber nicht nur auf die Digitalisierung gelegt, sondern auch auf die überfachlichen Kompetenzen wie beispielsweise Kreativität, Problemlösung, Kommunikation und Kooperation.

### Heterogenität ist ein Schwerpunkt

Um die Strategie zu entwickeln, habe man mit seinen Partnern über Erwartungen an die PH Zug und Entwicklungen im schulischen und gesellschaftlichen Umfeld diskutiert, erklärt Rektorin Esther Kamm in der Mitteilung. Die Digitalisierung beschäufte die Schule und die Wirtschaft gleichermaßen wie

die Ausbildung von Lehrpersonen. «Gleichzeitig werden die Anwendungen und Tools ständig weiterentwickelt, während die Fähigkeiten wie Probleme lösen, Informationen zu hinterfragen und Kooperationen einzugehen, überdauern und immer wichtiger werden», zeigt sich Kamm überzeugt. Das Thema der Heterogenität bildet einen weiteren Schwerpunkt: Migrationsbedingte Vielfalt und die Integration von Kindern und Jugendlichen mit besonderen Bedürfnissen würden zu den zentralen Herausforderungen an Lehrpersonen zählen. Die PH Zug forscht im Bereich Interkulturalität und Bildung und bietet ausserdem Dienstleistungen für Schulen und Auftraggeber auf schweizerweiter Ebene an.

Mit dieser neuen Strategie soll die PH Zug gestärkt in die Zukunft blicken und neue Formen des Lehrens und Lernens aufzeigen. (vv/pd)

## Arbeit Hand in Hand

**Zug** Gymnasiastinnen, Gymnasiasten und Lehrlinge haben das ehemalige Munitionsdepot künstlerisch gestaltet.

Es ist ein Projekt mit Seltenheitswert: Für einmal arbeiteten Gymnasiastinnen und Gymnasiasten sowie Lehrlinge Hand in Hand, heisst es in einer Medienmitteilung der Kantonsschule Zug. Das komme nicht häufig vor. Oft bleibe man unter sich: die Gymnasiastinnen und Gymnasiasten auf der einen, die Lehrlinge auf der anderen Seite. Man nimmt sich wenig wahr und kennt sich kaum. Hier hat ein Projekt ganz bewusst Gegensteuer gegeben. Anlass ist das Eidgenössische Schwing- und Älplerfest in Zug. Im Zugangsbereich zum Festgelände befindet sich ein ehemaliges Munitionsdepot, das Pulverhüsl.

Mit seiner vormaligen Fassade hätte es den Besuchern einen wenig festlichen Empfang bereitet. Nun sei die Fassade nicht einfach renoviert, sondern im Hinblick auf das Schwingfest künstlerisch gestaltet worden. Initiiert hat das Projekt Hans Peter Gnos, alt Rektor der Kantonsschule



Tanzende Kühe auf dem Pulverhüsl, welches vor dem Festgelände des Eidgenössischen steht.

Bild: PD

Zug. Von Seiten der Kantonsschule kam der Entwurf, die konkrete Umsetzung übernahmen Zuger Lehrlinge. Über das Projekt sagt Hans Peter Gnos: «Die Umsetzung eines solchen Vorhabens bringt Schüler und Lehrlinge zusammen; gleichzeitig leistet das Projekt einen wertvollen, sichtbaren Beitrag zum

Diskussionsfeld Gymnasium – Berufslehre.» Seit Anfang Juni werden die Besucherinnen und Besucher nun auf typisch zugersische, dabei augenzwinkernd ironische Art begrüsst: Silbern heben sich tanzende, schwingende, musizierende Kühe von einem Hintergrund in den Zuger Farben Blau und Weiss ab. (vv/pd)